

Kurzgeschichte : Tat-sächlich Frau

Autor(en): **Hoj, Anna**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **RosaRot : Zeitschrift für feministische Anliegen und Geschlechterfragen**

Band (Jahr): - **(2014)**

Heft 47

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-631831>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Tat-sächlich Frau

von AH

Es gibt gute Tage und andere. Heute ein beschissener. Getaktet. Effizient. Gezwungen
gesprächig. Höflich. Ich bin hier, dort die anderen und ich bald mehr dort als hier. Körper-
liche Anstrengung wäre gut, also gehe ich laufen. Mein Puls schlägt hoch, meine Muskeln
spielen. Atmen. Ich überquere im Laufschrift die Strasse. Ein Mann kommt mir entgegen.
Ein kleiner. Ein junger. Nervös tänzelnd. Spannung. Unsere Blicke treffen sich. Ich gehe
zur Seite. Versuche auszuweichen. Und dann der Schlag. Er sitzt. Die Faust trifft mich zwi-
schen Brust und Schulter. Zwischen Selbstbewusstsein und Verletzlichkeit. Stehenbleiben.
Ich drehe mich um. Sprachlos. Von hinten sehe ich dieses Würstlein, das zum Ungeheuer
wird. Es rennt davon. Wie immer in solchen Situationen fehlt die Schlagfertigkeit. Ich
drehe mich wieder um und laufe weiter. Haltung. Vorerst.

In den nächsten Minuten versuche ich, die Situation zu begreifen. Chaos im Kopf. Mit
jedem Schritt erahne ich zunehmend, was *Gewalt gegen Frauen* bedeuten kann. Plötz-
lich fühle ich eine unglaubliche Betroffenheit. Nicht ich wurde geschlagen. Wir wurden
geschlagen. Auch wenn ich dazu diszipliniert wurde, nicht in naturalisierenden und
homogenisierenden Kategorien zu denken, erlebe ich in diesem Moment eine bis dahin
unbekannte Verbundenheit. Differenz und Reflexion sind schlagartig unwichtig. Allein
das Gefühl der Solidarität zählt. An und durch meinen eigenen Körper wird plötzlich
viele nachvollziehbar, was vorher abstrakt war. Erstaunen.

In mir pocht es. Aufregung. Erfahre ich meine weibliche Identität tatsächlich durch diesen
Angriff auf ganz neue Weise? Ich komme an. Hier. ♦